

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 42

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

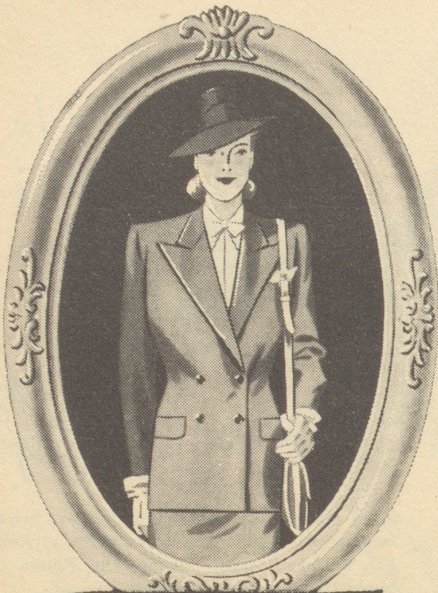
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit-Plastic gut angezogen

Gut angezogen zu sein, ist ein Gefühl, das innere Sicherheit gibt. Dieses Gefühl gibt Ihnen das PLASTIC-Tailleur. Sein Kennzeichen ist der plastische Sitz, das Ergebnis der „auf Form“ gearbeiteten und auf das Genaueste dem Brustteil angepassten plastischen Einlage. Sie verleiht dem PLASTIC-Tailleur eine eigene Eleganz, die es von einem gewöhnlichen Tailleur unterscheidet.

Nicht teurer als ein gewöhnliches Tailleur!

Wenn Sie ein PLASTIC-Tailleur anprobieren, so werden Sie finden, dass Ihnen noch kein Tailleur so gut gesessen hat.

Erhältlich in folgenden führenden Geschäften

Zürich: Jelmoli S. A. **Basel:** Eska A. G. **Bern:** Fueter A. G.
St. Gallen: W. Glaes **Genf:** Grand Passage S. A.
Lausanne: Bonnard & Cie. S. A.

Aarau: C. Müller **Baden:** Laube & Gsell **Biel:** Corrodi
Bülach: A. Wurmser **Cham:** Geschwister Widmer
Chaux-de-Fonds: Rehwagen **Flawil:** S. Braunschweig
Frauenfeld: O. Stutz-Egli **Fribourg:** Au Dzakillon **Kreuzlingen:** E. Hafeli **Locarno:** C. Tedaldi **Lugano:** Gasser
Martigny: Ducrey frères **Meiringen:** A. Neiger **Murgenthal:** Stauffer Söhne **Oberuzwil:** S. Braunschweig
Olten: J. Bernheim **Peseux-Neuchâtel:** F. Moine
Rapperswil: C. Schwyder **St. Imier:** E. Wolfender & Cie.
St. Moritz: Lamm GmbH **Schaan:** E. Ospelt **Schaffhausen:** Wurmser & Gidion **Solothurn:** A. Sperisen
Vevey: Lido **Wattwil:** M. Gmünder **Wil (St. G.):** Guggenheim & Cie. **Winterthur:** Biedermann & Cie. **Zofingen:** Stauffer

Fabrikanten: PLASTIC AG., ZÜRICH 5, LIMMATSTR. 210

a

DIE SEITE

Götterdämmerung

Es heisst der Gott. Männlich und stark. Die Göttin ist nur eine Ableitung, die sich die Sprache wohl oder übel gefallen lassen mußte. Sie waren die Gattinnen von Göttern mit einem sehr eng umrissenen Resson, oder sie waren als gedankliche Seitensprünge dem sorgschweren Götterhaupt in einem unbewachten Augenblick entwischt. Ihre Göttlichkeit ist also nur verliehen oder vererbt. Das ist ein Unterschied.

Ein wenig von diesem Nimbus der männlichen Göttlichkeit oder der göttlichen Männlichkeit haben die Männer bis auf den heutigen Tag durch all die Jahrtausende hindurch bewahrt. Sie selber und die jungen Mädchen wenigstens glauben daran, während verheiratete Frauen es für Aberglauben halten. Wenn sie aber nett und diplomatisch sind, so sagen sie es nicht laut, wenn der eigene Privatgott es hören kann.

Ein rechtes, junges Mädchen aber hält ihren Auserwählten für einen Halbgott oder Dreiviertelgott. Tut es das nicht, so ist es entweder kein richtiges junges Mädchen, oder es ist nicht richtig verliebt. Ob nicht dieser Jungmädchenaberglaube der Grund dafür ist, daß die Männer sich selber einen Heiligenschein andichten, den sie gar nicht haben? Tut nichts, wenn sich nur die jungen Mädchen und die Männer jeden Alters darüber freuen. Freude ist so rar!

Mit dem Hochzeitstag setzt bereits die Dämmerung ein. Zuerst ist auch sie nett mit ihren rosaroten Wölkchen, aber mehr und mehr verblaßt das Bild. Fragen sie nur irgend eine Frau — natürlich nicht eine erst seit drei Tagen verheiratete — ob sie nicht auch schon staunend solcher Götterdämmerung zugeschaut habe, und

sie wird lächelnd nicken. Wohlverstanden, ihr Herren: Lächelnd!, denn wir sind gar nicht sehr betrübt darüber, wenn der männlich-göttliche Strahlenkranz etwas verbleicht, daß wir Erdenwürmer hineinblicken können ohne geblendet die Augen schließen zu müssen. Denn erstens hebt das unser Selbstbewußtsein als gewöhnliche Sterbliche, und zweitens finden wir Frauen allgemein das Halbdunkel traulicher als strahlende Helle.

Da sitzt so ein Jupiter tonans auf der Bettkante, das eine Bein unter der Sitzgelegenheit und hält den andern Fuß in beiden Händen, ihn schmerzgefüllten Blickes betrachtend. Warum? Seine Göttlichkeit hat den kleinen Zehennagel zu kurz abgerissen, und das heißt lausig. Endlich entschließt sich Jupiter omnipotens mit einem Stöhnen in die Klappe zu sinken. Wo bleibt da die majestätische Omnipotenz? O Jupiterchen!

Oder ein meisterhaft rückenrawlender Neptun: Er sitzt seit einer guten Stunde im warmen Bade. Zwischen der linken großen Zehe und dem rechten Zeigefinger hat er einen Pendelfähre-Betrieb eingerichtet mit dem Badethermometer. Besagtes Schiffelein ist ihm wohl unter die Achselhöhle gerutscht, denn eben spricht der strafende Gott: «Wotsch ächt furecho, du Chögli?» Wo bleibt da die Würde des Dreizacks?

Da sitzt, der sich für Apollo hält, auf dem Couch, ein Gesicht schneidend, das völlige Gedankenleere ausdrückt. Auch ein Gott bringt es nicht fertig, immer gedankenschwer zu sein, aber wenn er schon einmal einen Mangel an Ueberfluß im Gehirn merkt, dann stiert er nicht ins Leere, greift dann im Zeitlupentempo an die Nase, fährt langsam mit dem Finger hinein, bohrt mit vor Wonne verzogener Miene darin herum und betrachtet dann erst noch eine Weile bar jeden Verständnisses das Produkt der Forschungsreise auf der Fingerspitze, bevor er — plötzlich erwachend — rasch das Taschentuch zückt. Sowa tut ein feiner Gott nicht, mein lieber Apollino!

Gar nicht zu reden von den zahllosen Männern, die sich für mehr oder minder ausgewachsene Marse halten. Und was tun diese grimmigen Kriegsgötter, wenn sie sich mit dem Hammer auf den Daumen gehauen haben? Genau dasselbe, was Baby auch ohne besondere Veranlassung tut: Schleunigst den Finger in den Mund stecken. Dazu tanzt Mars von einem Fuß auf den andern und stößt, wenn er den Finger zum Schlenkern aus dem Munde nimmt, ein Geheul aus, das zwar mit allerlei Gott- und anderen -heiten gespickt, aber nichtsdestoweniger kein blychen heroisch ist. Aber au, Marsli!

Die verdämmernden Herren Götter werden mir nun entgegenhalten, daß die Erfahrungen, die sie mit Venussen, Junos,



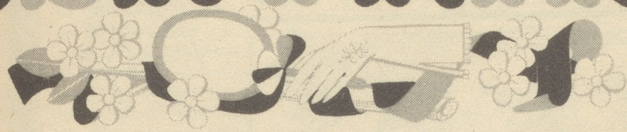
«So, da wären die Pillen für die Büste. Ist noch etwas gefällig?»

«Ja, geben Sie mir noch einen Büstenhalter.»

Marc' Aurelio

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

DER FRAU



Dianen und Minerven machten, auch nicht immer die rosigsten gewesen wären. Zugegeben, aber habe ich nicht gleich zu Anfang gesagt, daß die Frauen weder historisch noch hysterisch den Anspruch auf absolute Göttlichkeit erheben? Wir wollen ja gar nicht so hoch hinaus, und darum können wir auch nicht so tief stürzen wie die hehren Olympier. Was zu beweisen war.

Die Götterdämmerung ist allgemein, wie die Verdunkelung. Beide sind, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, gar nicht ohne Reiz. Was schadet es, wenn die äußere Vergoldung im täglichen Umgang leidet? Darunter steckt etwas nicht minder Wertvolles: Ein guter Mensch. Ich für mich habe lieber einen ganzen Mann als einen halben Gott. Darum, liebe Halbgötter, gebt euch nicht allzugroße Mühe um euren Nimbus. Wir durchschauen den Schwindel doch, auch wenn wir uns wenig anmerken lassen. Sobald wir die erste kleine Enttäuschung überwunden haben, freuen wir uns sogar darüber. Also nüt für ungut, ihr Herren Ex-Götter!

Simplicitas

Kleinigkeiten

Wer sich auf einen Tiger gesetzt hat, kann nicht so leicht wieder absteigen.

Es ist nicht so sehr das, was eine Frau wirklich ausgibt, was bedenklich stimmt; es ist das, was sie ausgeben würde, wenn sie einmal Gelegenheit hätte.

Die meisten Menschen sind imstande, Freude zu bereiten. Die einen durch ihr Kommen, die andern durch ihr Fortgehen.

Von der Unentrinnbarkeit

Es war einst ein Kaufmann in Bagdad, der schickte seinen Diener auf den Markt, um Einkäufe zu machen. Nach kurzer Zeit kehrte der Diener zurück, bleich und zitternd, und sagte: «Herr, ich bin drunten auf dem Markt dem Tod begegnet. Er hatte die Gestalt eines alten Weibes angenommen, und als er mich sah, machte er eine drohende Gebärde. Leihe mir dein Pferd, ich bitte dich. Ich will flüchten aus dieser Stadt, um meinem Schicksal zu entinnen. Ich will nach Samarra fliehen, dort wird mich der Tod nicht finden.»

Der Kaufmann lieh dem Diener sein Pferd, dieser bestieg es, drückte ihm die Sporen in die Flanken und stob davon in sausendem Galopp.

Der Kaufmann aber begab sich auf den Marktplatz, sah den Tod in der Menge, ging auf ihn zu und fragte: «Warum hast du heute morgen meinen Diener bedroht?»

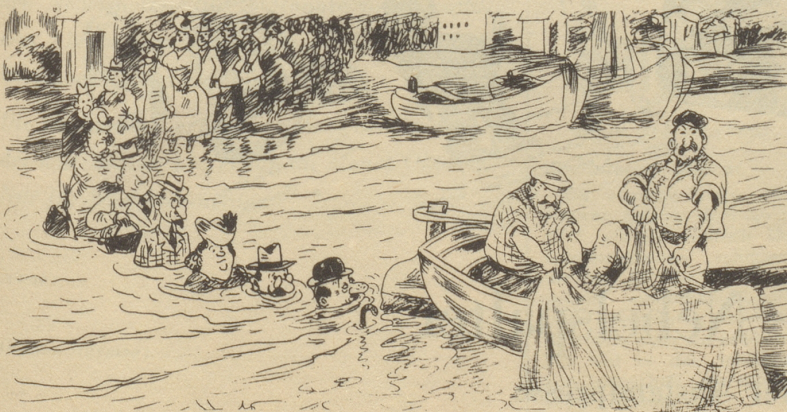
«Ich habe ihn nicht bedroht», gab der Tod ruhig zurück. «Meine Gebärde war eine solche der Ueberraschung. Ich war erstaunt, ihn noch in Bagdad anzutreffen, da ich heute abend eine Begegnung mit ihm habe in Samarra.»

Somerset Maugham.

Bücher

Man soll keine ausleihen. Man bekommt sie niemals wieder zurück. Die einzigen Bücher, die noch in meiner Bibliothek verbleiben, sind solche, die man mir geliehen hat.

Anatole France



Man steht Schlange
Hüt git's Fisch!

Marc' Aurelio

Jetzt eine Herbstkur
mit den

Biohop-Goldtropfen

Stärkend Bekömmlich
Probeflasche Fr. 4.75 Orig. Flasche Fr. 7.-
Kürpackung Fr. 20.-

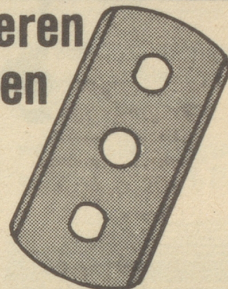
Alleinige Herstellerfirma
Kornhaus-Apotheke Teufen (App.)

**Bis 50x rasieren
mit 30 Rappen**

Helvetia-Rasierer haben uns schriftlich mitgeteilt, dass sie sich mit der rostfesten Dauerklinge Nr. 1 50mal rasieren konnten. Das hat uns selber überrascht, obschon wir wussten, wie lange diese Klinge wegen der Rostfestigkeit schnittkräftig bleibt. Also lohnt sich der Preis von 30 Rp.

Weitere Helvetia-Klingen: Nr. 2 rostf. 0,13mm 25 Rp., Nr. 3 kaltgehämmert 0,10 mm 20 Rp., Nr. 4 superflexibel 0,10 mm 10 Rp.

BELRAS AG. ZÜRICH 2



HELVETIA



FAR WEST

AMERICAN BLEND
CIGARETTES

90 Cts.



Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



„Im
Merkur

kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“